

Korrespondenzblatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sen. Rotterdam, Ausfahrt nach Amerika. Wartet dort nicht ein mächtiger Ozeandampfer auf den Abschied? Wir bekommen Reisefieber.

Vlaardingen! Letzte Nacht! Rückkehr am frühen Morgen nach Amsterdam. Ende der Schifffahrt in Utrecht. Wir steigen um in einen Extraautobus.

Wir werden es nicht so rasch vergessen. Besonders nicht die zwei-stöckigen Bettstellen im Eßsaal und auf dem Vorderdeck. Hier schliefen die Mädchen, dort schlotterten die Burschen unter einem Blachendach. Wie Eskimo waren sie eingepackt. Die Schlaun bliesen eine Luftmatratze auf. Sie legten sich irgendwo hin, in Gänge, in die Bar und ganz Ver-rückte sogar ins aufgehängte Rettungsboot.

Und das Essen! Gut war es und blieb doch hie und da im Halse stek-ken. Am Morgen, am Mittag, am Abend nur Brötchen. Wurst war darauf, Käse, Konfitüre oder farbiger Zuckerhagel (Körner). Dazu Tee. Wir wol-len genau sein. Es gab dann und wann auch Kartoffeln. Aber alles machte Freude, sogar den Fischen, denn sie bekamen manchmal einen Bissen.

Wir vergessen es nicht! Und vielen, vielen Dank dem Kapitän sowie dem Steuermann! Stets war ihre Kommandobrücke vollgefropft. Beide wurden nie müde, uns alles zu erklären. Es lebe die königliche «Vander-steng!»

(Schluss folgt)

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Können auch die Vereine der Hörenden den Gehörlosen etwas bieten?

Auch die Gehörlosen suchen Gemeinschaft. Sollen sie nun eigene Vereine gründen oder den Vereinen der Hörenden beitreten? Was glaubt Ihr? Ich glaube, sie sollen beides tun. Es ist gar nicht möglich, dass die Gehörlosen überall und für alle Wünsche eigene Vereine haben können. Da ist ein Taubstummer in einem Dorf, weit weg von der Stadt. Er turnt sehr gerne. Warum soll er nicht dem Turnverein der Hörenden beitreten? Ich kenne einige Taubstumme, welche sehr gut mit den Hörenden zusammen turnen. Ein anderer tritt mit Vorteil in die Gewerkschaft seines Berufes ein. Ein anderer wird Mitglied der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft, wieder ein anderer Mitglied einer Bastelgruppe, Mitglied einer Baugruppe von Kleinereisenbahnen oder Mitglied eines Kaninchenzüchtervereins. Es gibt viele, viele Vereine, in denen auch Gehörlose mitmachen können. Es braucht anfänglich ein wenig Mut, um mit Hörenden in einem Verein zu sein. Es geht aber meistens besser, als man glaubt; die Hörenden

nehmen oft viel Rücksicht auf ihr gehörloses Vereinsmitglied. Es wäre sehr interessant, einmal zu wissen, wieviele Gehörlose in Vereinen von Hörenden sind und in w e l c h e n Vereinen. Als Mitglied eines «hörenden» Vereins erhält man sicher immer wieder allerlei Anregung und ist auch gezwungen, abzulesen und zu sprechen. Aus diesem Grunde schicken wir unsere älteren Zöglinge auch zu den hörenden Pfadfindern. Sie sollen da lernen, mit Hörenden zu leben. Wir sollen und dürfen uns nicht zu sehr abschliessen und in unser Schneckenhaus zurückkriechen. Nein, wir wollen auch mitmachen mit den Hörenden, wo es geht. Natürlich nicht im Gesangverein oder in einem Verein, wo man viel spricht (wissenschaftliche Vereine). Es ist sicher vernünftiger, man tritt als Gehörloser einem starken, gesunden Verein der Hörenden bei, als dass man einen schwachen, lebensunfähigen Verein von fünf bis zehn Gehörlosen gründet; einen Verein, in welchem alle Mitglieder auch im Vorstand sind. Wenn einzelne gemächlich zusammenkommen wollen, können sie das auch ohne Verein und ohne Vorstand machen.

(Aus dem Referat von Hrn. Dir. Kunz am Vereinsleiterkurs in Zürich.)

Aus den Sektionen

Taubstummembund Basel

Jahresbericht vom 1. Oktober 1950 bis 30. September 1951

Im Monat Oktober hielt unser Mitglied J. Fürst einen Lichtbildervortrag: «Vor und nach der Zerstörung der Städte Freiburg i. Br., Karlsruhe und Stuttgart.» Im November fand die gut besuchte Generalversammlung statt. Im Dezember zeigte uns Herr Insp. Bär den Film: «Rin-Tin-Tin», eine tiefergreifende Hundegeschichte. Auch in diesem Monat durften wir wieder fröhlich ins Blaukreuzhaus pilgern zur Weihnachtsfeier. Herrn und Frau J. Ammann-Zisch und Frl. Lucie Imhoff seien herzlich gedankt für den schönen Festtag, auch den Herren L. K. Abt und H. Schoop für ihre Arbeit am Fernscheinapparat. Wenn es keine Weihnachtsfeier gäbe, müsste sie schleunigst erfunden werden, und zwar von einem Eidgenossen! Die Weihnachtsfeier ist nämlich der einzige Anlass im Jahr, an dem der Präsident seine Vereinsfamilie vollständig zu Tische hat, am gedeckten natürlich (Jääsoo). Ende Dezember kam unser Freund Pfarrer R. Vollenweider wieder zu uns und hielt Predigt mit hl. Abendmahl.

Im Januar zeigte uns Herr Lehrer P. Heierle folgende Filme: Schneeräumung auf den Alpenstrassen durch die PTT. Gotthardverkehr: Von der Postkutsche über und bis heute durch den Gotthard und die Entstehung der Schweizer Briefmarke. Im Februar gab es wieder Lichtbilder von Herrn W. Hut über seine Mittelmeer-Reise durch vier Länder. Im März war der Präsident an die Delegiertenversammlung des SGB nach Bern delegiert, um für die Mitglieder neuen Stoff zu holen! Am 1. April schickte Herr Gf. den Gehörlosen-Verein «Harmonie» aus Schwindelfingen (Kt. Bern) nach Basel. Den tollen Tagesbericht kann man in der «Gehörlosen-Zeitung» gleichen Datums nachsehen! Etwas später hielt unser Finanzminister Herr Abt einen eigenen Lichtbildervortrag über seine Reise nach Dänemark, die er zwar total aus dem eigenen Sack finanziert hat. O je, zum ersten Mal wurde das alljährliche Freundschaftstreffen der verschiedenen Gehörlosenvereine wegen

langem Säuliwetter total verpfuscht! Schade, ja, aber ich kann nix dafür! Reichlich entschädigt wurden wir dafür im Monat Juni, indem wir eine prachtvolle zweitätige Walliser Reise durchführen konnten. Die unvergessliche Route war: Von Basel nach Lausanne-Montreux—Rochers-de-Naye—Montreux—Brig—Lötschberg—Kandersteg—Bern—Basel. Der Juli und August waren «Betriebsferien». Einzig die Mitglieder vom Frauenbund hatten es streng. In diesen beiden Monaten, je an drei Wochenabenden, absolvierten sie einen Kochkurs unter tüchtiger Leitung einer Kochlehrerin. Fast alle erhielten ein Diplom als Ausweis für ihre erfolgreiche Kochleistung. Nun haben die Teilnehmerinnen mit dem verdienten Diplom eine grosse Chance mehr, wenn sie mal auf die Bräutigam-Schau gehen; denn bekanntlich geht die Liebe durch den Magen! Neben einigen Sitzungen fand noch einmal eine Predigt mit hl. Abendmahl statt, gehalten von Herrn Pfr. Vollenweider, was gleichzeitig den Abschluss dieses Vereinsjahres bildete.

Leider wurden wir auch in diesem Jahre nicht von Trauer verschont. Im Februar haben wir unser Ehrenmitglied Heinrich Heierle-Oswald, gewesener Buchbindermeister, durch Ableben verloren. Mehr als 30 Jahre lang unterstützte er unseren Bund mit Rat und Tat. Als geborener Appenzeller brachte er stets Sonnenschein in unsere Reihen. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Zum Schlusse danke ich allen, die mitgeholfen haben, das 39. Vereinsjahr erfolgreich abzuschliessen.
K. Fricker, Präs.

Bündner Gehörlosenverein

Wie freuten sich alle, nach dem Unterbruch des Sommers zusammenzukommen. Die Begeisterung des Wiedersehens war gross, zudem lag an diesem Sonntag, am 28. Oktober 1951, ein prächtiger Herbsttag über der Stadt Chur.

Um 10 Uhr versammelte sich ein stattliches Trüppchen Mitglieder im Quaderschulhaus. Der Präsident gab seiner Freude über diesen Tag Ausdruck. Die geschäftlichen Traktanden konnten in anderthalb Stunden erledigt werden. Vor allem orientierte uns der Präsident über den Grund der ganztägigen Veranstaltung. Die meisten Mitglieder kommen von weit her und haben ein teures Billett zu bezahlen. Unsere Devise ist: Weniger zusammenzukommen, dafür mehr bieten.

Während der Vormittag dem Geschäftlichen galt, gehörte der Nachmittag dem Genuss. Als erstes erfreute uns Fräulein Jung, Fürsorgerin der Pro Infirmis in Chur, mit einem interessanten Vortrag über «Wahre und falsche Freude». Sie verglich das Sujet mit zwei blühenden Rosen auf dem Pult. Es hat immer Feinde, die die Freude dieser Rosen zu zerstören bestrebt sind, seien es Sorgen, Kummer, Krankheit oder Aerger usw. Und trotzdem sagte Jesus «Freuet euch und abermals, freuet euch.»

Herr Bircher aus Zürich bereicherte den Tag durch Vorführung schöner Filme, welche mit viel Begeisterung aufgenommen wurden. Die prächtigen Farbenbilder zeigten uns ein Stück mehr aus unserer lieben Heimat.

Wir danken Frl. Jung und den beiden Herren aus Zürich recht herzlich für die schönen Stunden, die sie uns geboten haben. Sie haben uns in unserem Wissen um ein Stück weitergebracht und unser Lernen aufs neue angespornt. Ein herzliches «Vergelt's Gott» und «Auf Wiedersehn!»

Eine prächtige Herbstlandschaft erfreute uns, als wir zu einem gemütlichen Hock nach dem «Tivoli» wanderten. Die Abendsonne wollte offenbar nochmals ihre Kraft erproben und sandte ihre Strahlen in Wälder und Berge aus, die in allen Farben leuchteten, dass man sich kaum satt sehen konnte.

Dankbar und froh verliessen wir abends wieder die Stadt Chur, um nach allen Himmelsrichtungen zu verreisen. Es war ein Sonntag hell und klar, viel schöner, als man denken mag.

Nachtrag. Am 29. April 1951 kamen wir in dem uns schon vertrauten Quaderschulhaus in Chur ebenfalls zusammen. Dieser Tag galt hauptsächlich der Freude

und der Geselligkeit. Geschäftliche Traktanden waren nicht viel zu erledigen. Dafür hatte der Präsident eine grosse Ueberraschung bereit.

Herr Juon, Direktor der Bündnerischen Verkehrsvereine, liess es sich nicht nehmen, höchst persönlich zu erscheinen und Filme vorzuführen. Als treuer Helfer amtete auch unser lieber Herr Lehrer Danuser. Die Filme zeigten uns in wunderbaren Farben den Weg in die 150 Täler, ins Bergell, dann ging es mit der Oberalpbahn einmal ins Reich der Tiere und Blumen und so fort. Man hätte am liebsten einsteigen und mitfahren wollen.

Nach dem Mittagessen gesellte sich unser liebes Frl. Groth aus Wettingen zu uns und erfreute uns mit einem Vortrag über «Das Leben Giovanni Segantinis». Aus einem einst armen, verschupften und unverständenen Bübchen, das schon früh seine Mutter verlor, wurde ein hochbegabter Künstler. Er litt sein Leben lang unter dem Verlust seiner Mutter, die ihm das Teuerste auf Erden war. Nach langem Umherirren und Verlassensein fand er endlich hilfsbereite Menschen. In Luigia Bugatti fand er eine treue Lebensgefährtin. Viel zu früh starb er in dem reizenden Oberengadiner Dorf Maloya, betrauert von der Bevölkerung und einem grossen Freundeskreis. Wir werden fortan noch mit erhöhter Ehrfurcht die Werke Segantinis bewundern. Wieviel Schönheit, Ruhe und Frieden bekunden seine Bilder.

Herzlichen Dank sei unseren Ehrengästen, Herrn Direktor Juon, Herrn Danuser und Frl. Groth, ausgesprochen. Die Zeit verfloss zu schnell, die schönen Stunden aber bleiben unvergesslich.

Es war nur zu bedauern, dass sich nicht mehr Mitglieder eingefunden haben, denn bei einer so kleinen Teilnehmerzahl erweist man den Veranstaltern keine Ehre. Also das nächste Mal: Kommt in grossen Scharen!

A N Z E I G E N

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Weihnachtsfeier am 9. Dezember um 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Aarau. Näheres hierüber siehe Textteil, Seite 344.

Basel. Taubstummen-Bund. Freundliche Einladung zum Lichtbildervortrag von Herrn L. K. Abt: Spanienreise 1951, Samstag, den 8. Dezember 1951, um 20 Uhr, im Calvinzimmer. Um zahlreichen Besuch bittet K. Fricker.

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen im Aarhof, Sonntag, den 9. Dezember, 14.30 Uhr. Herr Fred Neuenschwander von Münsingen zeigt uns seine farbigen Lichtbilder unter dem Motto (Leitgedanken): «Sonne über der Heimat».

Bern. Gehörlosenverein. Weihnachtsfeier Sonntag, den 16. Dezember, 16 Uhr, im Antonierhaus (grosser Saal). Lichtbilder, Kinderbescherung. Es wird Tee und Gebäck serviert.

Luzern. Sonntag, den 9. Dezember, 9 Uhr: Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst im Priesterseminar. Die Weihnachtsfeier findet am 30. Dezember statt. Nähere Mitteilung folgt.

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz. Voranzeige: Weihnachtsfeier! Näheres über Ort und Datum wird in nächster Nummer bekanntgegeben. Allen jetzt schon frohe vorweihnachtliche Grüsse. Der Vorstand.

St. Gallen. Gehörlosen-Bund. Sonntag, den 9. Dezember, um 14 Uhr im Restaurant Dufour, Versammlung und Film, eventuell Vortrag. Ad. Mäder, Präsident.

Thun. Gehörlosenverein. Monatsversammlung Sonntag, den 16. Dezember, um 13.45 Uhr, im Stammlokal Restaurant zur Hopfenstube, Bälliz 25, Thun. Anschliessend Vortrag von Herrn Vorsteher Martig, Wabern: «Der Glaube im Alltag». Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

I. A.: Hermann Kammer.

Zürich. Sonntag, den 9. Dezember: Einkehrtag für katholische Gehörlose von Zürich und Umgebung im Gesellenhaus Wolfbach, Wolfbachstrasse 15 (Tramstation Kunsthaus). — Ab 8 Uhr Beichtgelegenheit: 9 Uhr Heilige Messe, anschliessend Frühstück, Kurzvorträge mit Lichtbildern und Film, gemeinsames Mittagessen. — Unkostenbeitrag Fr. 3.—. H. Brügger, Zürcher Caritaszentrale.

Zürich. Klubstube. Samstag, den 1. Dezember geschlossen. Sonntag, den 8. Dezember: Hollandreise. Die Teilnehmer an dem Gehörlosen-Ferienlager erzählen!

Zürich. Gymnastik für Frauen und Töchter je Dienstag, den 4. und 18. Dezember punkt 20.15 Uhr bis 21.15 Uhr, Freiestrasse 56, I. Stock. Leitung Fräulein M. Sennhauser. (Da der Saal vorher besetzt ist, müssen wir später anfangen.) Unsere Volkstänze gehen weiter. A. K.

Zürichsee-Gruppe. Am 8. Dezember im Kirchgemeindehaus Männedorf um 20 Uhr Klausabend. Jeder bringt etwas mit (Nüsse, Orangen, Gutzli usw.) Wer hat Angst vor dem Nikolaus? Herzlicher Willkomm!

Zu verkaufen

ein Paar gut erhaltene Ski ohne Bindung, Länge 195 cm. Preis mit Stöcken Fr. 25.—.
Walter Homberger, Hinteregg bei Forch (Zürich).

Inhaltsverzeichnis

Ein Schritt vorwärts	337
Pariser Bilderbuch (Schluss)	338
Herbstgedanken II./Kleine Tiergeschichten	341
Notizen	342
Geographie-Silbenrätsel/Rätsellösung/An unsere Mitarbeiter	343
Aus der Welt der Gehörlosen:	
Aargau/Rudolf Urech †	344
Verein der Freunde von Guintzet /Ein Taubstummer zum Priester geweiht	345
Hollandreise (3. Bericht)	346
Korrespondenzblatt:	
Können auch die Vereine der Hörenden den Gehörlosen etwas bieten?	348
Aus den Sektionen:	
Taubstummenbund Basel	349
Bündner Gehörlosenverein	350
Anzeigen	351

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern),
Tel. (031) 68 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — In-
sertionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rappen.